

# Schulinterner Lehrplan der Goetheschule für PL

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2. Entscheidungen zum Unterricht	2
2.1. Unterrichtsvorhaben	2
2.1.1. Unterrichtsvorhaben in EF	2
2.1.2. Unterrichtsvorhaben in Q 1	10
2.1.3. Unterrichtsvorhaben in Q 2	15
2.2. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben	17
2.2.1. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben in EF	17
2.2.2. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben in Q 1	20
2.2.3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben in Q 2	22
2.3. Übersicht der übergeordneten Kompetenzen in Q 1 und Q 2	24
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	25
4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	27
5. Lehr- und Lernmittel	31
6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	32
7. Qualitätssicherung und Evaluation	33

## 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

In den letzten Jahren wählten über 40 SuS PL als GK, so dass es zwei Kurse pro Jahrgangsstufe gab, von denen einer parallel zum ev. bzw. katholischen RU liegt. Es wählen ca. 6 SuS PL als 4. Abiturfach. Durch die Einführung des IB wählen leider zu Beginn der Qualifizierungsphase ca. 10, zumeist sehr gute SuS PL ab.

Das Fach PP wurde bisher nur zweimal in einer Jahrgangsstufe angeboten, da viele Eltern eine gewisse religiöse Affinität haben. Die wenigen SuS mit Migrationshintergrund nehmen entweder aus Interesse in der Sek I am RU teil oder haben eine Freistunde.

Es ist Tradition seit über 20 Jahren, dass nur eine Lehrkraft mit PL an der Schule beschäftigt ist.

Die Kooperation des Faches PL mit der Universität Essen-Duisburg wird im Schulprogramm erwähnt.

Das Fach hat sich im Schulleben als anspruchsvolles Fach etabliert:

- durch die jährlich stattfindenden interdisziplinären Vorträge von Prof. Ingensiep von der Universität Essen- Duisburg,
- durch die erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb "Philosophischer Essay"
- durch die interdisziplinären Vorträge bzw. Exkursionen
- durch die gründliche Vorbereitung auf "Scheine" im Fach Jura, BWL, Medizin
- durch die Qualifizierung für ein Studium von Jura, BWL, Design an privaten Hochschulen im In- und Ausland, da SuS begründet argumentieren und Essays schreiben können.

Das Niveau an der Schule ist grundsätzlich hoch; die meisten Abiturienten studieren sowohl in Deutschland als auch im Ausland.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1. Unterrichtsvorhaben

#### 2.1.1 Unterrichtsvorhaben in EF

##### Unterrichtsvorhaben I

*Was heißt es zu philosophieren? – Eigenart philosophischen Fragens und Denkens. Ist die PL eine Wissenschaft, keine Wissenschaft oder die Grundlage aller Wissenschaften?*

*Kant: "Was kann ich wissen?"*

**Zeitbedarf:** ca. 9 Std.

**Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in [...] [den] Naturwissenschaft[en].

##### **Methodenkompetenz**

###### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- *arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],*
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

##### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

##### **Inhaltsfeld:**

- Erkenntnis und ihre Grenzen

##### **Inhaltlicher Schwerpunkt:**

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

##### **Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:**

- MK 2 wird durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.

## **Unterrichtsvorhaben II**

*Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich*

*Kant: "Was ist der Mensch?"*

**Zeitbedarf:** ca. 13 Std.

### **Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- *ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zu Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],*
- *analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],*
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

#### **Inhaltsfeld:**

- Der Mensch und sein Handeln

#### **Inhaltlicher Schwerpunkt:**

- Die Sonderstellung des Menschen

#### **Vorhabenbezogene Absprachen der Fachkonferenz:**

- MK 3 und MK 5 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:**

*Eine Ethik für alle? – Wertvorstellungen zwischen Relativismus und Universalismus*

*Kant: "Was soll ich tun?"*

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

**vgl. 2.2.1.**

## **Unterrichtsvorhaben IV**

*Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach der Macht des Staates und den Rechten der Bürger*

*Kant: "Was soll ich tun?"*

**Zeitbedarf:** ca. 14 Std.

### **Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit).

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- *bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],*
- *argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz].*

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

#### **Inhaltsfeld:**

- Der Mensch und sein Handeln

#### **Inhaltlicher Schwerpunkt:**

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

#### **Vorhabenbezogene Verabredungen der Fachkonferenz:**

- MK7 und MK8 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.

## **Unterrichtsvorhaben V**

*Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis. Kant: "Was kann ich wissen?"*

**Zeitbedarf:** 16 Std.

### **Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- *entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, [...]) eigene philosophische Gedanken (MK6) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],*

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- *geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz].*

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

#### **Handlungskompetenz**

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** Erkenntnis und ihre Grenzen

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

#### **Vorhabenbezogene Verabredungen der Fachkonferenz:**

- MK6 und MK12 werden durch dieses Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig gefördert.

## **Unterrichtsvorhaben VI**

*Gibt es eine unsterbliche Seele? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik*

*Kant: "Was darf ich hoffen?"*

*Die "Antwort" von Schopenhauer*

### **Alternative (im Rahmen der Obligatorik)**

*Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?  
– Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik*

**Zeitbedarf:** ca. 8 Std.

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

##### **Methodenkompetenz**

###### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8)

###### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- *stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],*
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

##### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- *beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],*
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

##### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).



**Inhaltsfeld:** Erkenntnis und ihre Grenzen

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Vorhabenbezogene Absprachen :**

MK11 und die erste der konkretisierten Urteils Kompetenzen werden schwerpunktmäßig gefördert.

## **Unterrichtsvorhaben VII**

*Eigenart philosophischen Fragens und Denkens: Vom Nutzen und Sinn des Philosophierens*

Kant: "Was kann ich wissen?"

**Zeitbedarf:** ca. 8 Std.

### **Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa i[m] Mythos [...].

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

#### **Inhaltsfeld:**

- Erkenntnis und ihre Grenzen

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

### **Vorhabenbezogene Absprache der Fachkonferenz:**

Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens wird ein Diagnose- und Förderzirkel zur Textkompetenz durchgeführt.

## 2.1.2. Unterrichtsvorhaben Q 1,1

I	<p><b>Thema:</b> <i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> <li>• Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Kriterien geleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,</li> <li>• erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b> (MK3), (MK4), (MK10)</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> (HK4)</p>
---	---	---	--	---

<p>II</p>	<p><b>Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> <li>• Grundsätze eines gelingenden Lebens</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 5 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,</li> <li>• analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,</li> <li>• erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),</li> <li>• erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b> (MK1), (MK2), (MK7), (MK8), (MK13)</p> <p><b>Handlungskompetenz*</b> (HK2)</p> <p><b>Mögliches Material:</b> Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus</p>
<p>III</p>	<p><b>Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze eines gelingenden Lebens</li> <li>• Das Verhältnis von Leib und Seele</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b> (MK4), (MK13).</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> (HK2), (HK3)</p> <p><b>Mögliches Material:</b> Epikur: Brief an Menoikeus</p>

<p><b>IV</b></p>	<p><b>Thema: <i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i></b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</li> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,</li> <li>• erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns Vorrang haben sollte</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b> (MK3), (MK5), (MK6), (MK12)</p> <p><b>Handlungskompetenz*</b> (HK2)</p> <p><b>Mögliches Material:</b> Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</p>
<p><b>V</b></p>	<p><b>Thema: <i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie</i></b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung in Fragen angewandter Ethik</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b> (MK8), (MK9),(MK5),(MK6), (MK12)</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> (HK2)</p>

## Unterrichtsvorhaben Q 1,2

	<b>Unterrichtsvorhaben Q 1,2</b>			
<p><b>VI</b></p>	<p><b>Thema:</b> <i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,</li> <li>• rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</li> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>(MK5), (MK 6), (MK10), (MK11), (MK12)</p>
<p><b>VII</b></p>	<p><b>Thema:</b> <i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 17 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,</li> <li>• erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</li> <li>• bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,</li> <li>• bewerten Kriterien geleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>(MK4), (MK5), (MK10), (MK11)</p>

<p><b>VIII</b></p>	<p><b>Thema: <i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand</i></b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</li> <li>• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 8 Std..</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Kriterien geleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,</li> <li>• erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>(MK2), (MK9), (MK10).</p> <p><b>Handlungskompetenz*</b></p> <p>(HK4.)</p> <p><b>Mögliches Material:</b> Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit</p>
--------------------	---	---	--	--

### 2.1.3. Unterrichtsvorhaben Q 2,1 und Q 2,2

<b>I</b>	<p><b>Thema: Gibt es Wahrheit und Wirklichkeit? Vom Verlassen der Höhle</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 22 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,</li> <li>• erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>(MK1), (MK3), MK5), (MK6), (MK12).</p> <p><b>Handlungskompetenz*</b></p> <p>(HK2)</p>
<b>II</b>	<p><b>Thema: Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung</b></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Leib und Seele</li> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 6 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>(MK2), (MK5), (MK6), (MK7)</p> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>(HK3).</p>



<p>III</p>	<p><b>Thema:</b> <i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i></p> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenlaben in Staat und Gesellschaft)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</li> <li>• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</li> <li>• Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,</li> <li>• rekonstruieren in den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,</li> <li>• erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,</li> <li>• erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz</b> (MK7), (MK9), (MK11), (MK13).</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> (HK4)</p> <p><b>Mögliches Material:</b> Popper: Logik der Forschung</p>
------------	--	--	--	--

## 2.2.1. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben EF

### Einführungsphase

#### Unterrichtsvorhaben:

**Thema:**

Eine Ethik für alle? – Wertvorstellungen zwischen Relativismus und Universalismus

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

**[Sequenzen]**

1. Sequenz:

Grundlagen der Toleranz - aktuelle Probleme in der Diskussion

Beispiel: Tod bei den Eskimos, 10 Gebote der Papuas

2. Sequenz:

Probleme der Wahrheitsfindung:

Relativismus (Feyerabend), Universalismus (Spaemann)

3. Sequenz:

Wie kann ein Dialog stattfinden zwischen Positionen mit Absolutheitsanspruch?

Probleme und Annäherungsverfahren

Hans, Küng: Projekt Weltethos

Claude Levi- Strauss

Funktion von Normen : Entlastung (Gründel) und Repression (Plack)

**[Texte/Materialien]<sup>1</sup>**

Feyerabend (Zugänge Bd. 1, S. 42ff)

Spaemann (Zugänge Bd. 2, S. 45)

Küng (Projekt Weltethos)

Tod bei den Eskimos Philosophisches Kolleg 3, S. 142)

10 Gebote der Papuas ( Philosophisches Kolleg 3, Seite 23)

Claude Levi- Strauss, Die Wilden und die Anderen( Buchner, Band 1, S. 163f)

Gründel und Plack (in: Bosold, Bernhard (Hrsg.), Materialien Gesellschaftliche Normen-  
Theologische Ethik Sek II , Klett Verlag, S. 22)

**Kompetenzen:****Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit).

## **Methodenkompetenz MK 1,2,3,4, 7**

### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7)

### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

## **Urteilskompetenz<sup>2</sup>**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen

## **Handlungskompetenz<sup>3</sup>**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),
- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

## **Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ***Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext (1)***

**Zeitbedarf:** 13 Stunden

## 2.2.2. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Q 1

**Qualifikationsphase** Q 1,1 oder Q 2,1

Unterrichtsvorhaben:

**Thema:** Ist der Mensch mehr als Materie?

**[Sequenzen]**

Dualismus

Monistisches Bild

Determinismus/Indeterminismus

**[Texte/Materialien]**

Descartes – Meditationen (Dualismus)

de la Mettrie (Der Mensch als Maschine)

Ergebnisse der Neurowissenschaften (Libet), Determinismus

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- Analysieren ein dualistisches und monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinem argumentativen Aufbau und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab
- Erklären philosophisch Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich festlegen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)
- Analysieren und rekonstruieren eine komplexere die Willensfreiheit verneinende und verschiedene sie bejahende Auffassungen des Menschen in ihrem argumentativen Aufbau und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein.

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- MK 5
- MK 6
- MK 7

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- MK 10
- HK 13

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- UK 3
- UK 4

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- HK 3

**Inhaltsfeld:** Das Selbstverständnis des Menschen

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Das Verhältnis von Leib und Seele

**Zeitbedarf:** 12 Stunden

## 2.2.3. Arbeitsblatt Unterrichtsvorhaben Q 2

### Qualifikationsphase Q 2

#### Unterrichtsvorhaben:

**Thema:** Gibt es Wahrheit und Wirklichkeit? – Vom Verlassen der Höhle

#### [Sequenzen]

1. Idealismus (Platon, Aristoteles)
2. Der Gegensatz von Rationalismus und Empirismus (Descartes, Locke, Hume)

#### [Texte/Materialien]

**Einschlägige Texte aus den Zugängen (1 und 2)**

**Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Fragen nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern
- analysieren eine rationalistische und empirische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren Wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9)

## Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Begriffsnetz, Visualisierung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12)

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch,
- erörtern erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4)

**Inhaltsfeld 6:** Geltungsansprüche der Wissenschaft

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften,

**Zeitbedarf:** 22 Std.



### 2.3. Übersicht der übergeordneten Kompetenzen Q1 und Q2

<b>Methodenkompetenz [MK]</b> <u>Verfahren der Problemreflexion</u>	<b>Methodenkompetenz [MK]</b> <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>	<b>Handlungskompetenz [HK]</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1)</li> <li>2. arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)</li> <li>3. ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These) (MK3)</li> <li>4. identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),</li> <li>5. analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>6. entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),</li> <li>7. bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),</li> <li>8. argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</li> <li>9. recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ol>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>10. stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).</li> <li>11. stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),</li> <li>12. geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> <li>13. stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).</li> </ol>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>2. rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</li> <li>3. vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</li> <li>4. beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</li> </ol>

### **3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

#### **a) allgemeine Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

##### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerninnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

##### Fachliche Grundsätze:

13. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
14. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
15. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
16. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
17. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
18. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
19. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
20. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.

21. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
22. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
23. Zur Förderung der Textanalysefähigkeit wird in der Q1 mindestens einmal ein Diagnose- und Förderzirkel durchgeführt (vgl. Material zur Diagnose und individuellen Förderung zum konkretisierten Unterrichtsvorhaben in Q1).
24. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
25. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

## **b) Schulspezifisches**

- Vermittlung von Allgemeinbildung
- Wissenschaftspropädeutik
- PL vermittelt nicht nur Wissen, sondern gibt mögliche Antworten auf die großen und kleinen Fragen der SuS
- Keine Zukunft ohne Hintergrundwissen
- angemessenes Sprachniveau
- Visualisierung von Unterrichtsergebnissen im Ordner und bei der Erstellung von sogenannten kreativen Deckblättern
- Transparenz durch Veröffentlichung von sehr guten Schülerarbeiten (Essays, Deckblättern, Berichte von Vorträgen / Exkursionen) im TURM und auf der HP
- Führung eines Ordners
- für jede Unterrichtsstunde gibt es eine HA, die auch kontrolliert wird
- Verwendung von performativen Verben bei der Textanalyse
- Schreiben von Essays
- Fotokopien müssen farblich unterstrichen werden.

## 4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### a) allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

#### Verbindliche Absprachen:

1. Einmal innerhalb jeder Jahrgangsstufe (EF, Q1, Q2) wird eine schriftliche Überprüfung einer oder mehrerer gemeinsam ausgewählter Kompetenzen durchgeführt und lerngruppenübergreifend ausgewertet.
2. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase verfassen die Schülerinnen und Schüler eine Erörterung eines philosophischen Problems (Essay) als Vorbereitung auf den alljährlich im Oktober stattfindenden Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

#### Verbindliche Instrumente:

#### **Überprüfung der schriftlichen Leistung**

- Im 1. Halbjahr der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben (und zwar im 2. Quartal).
- Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.
  - Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (E),
  - im 2. Halbjahr auf der Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage (B),
  - im 1. Jahr der Qualifikationsphase auf der Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle (F) und dem Vergleich philosophischer Texte und Positionen (H),

- im 2. Jahr der Qualifikationsphase auf der Beurteilung philosophischer Texte und Positionen (I).

### ***Überprüfung der sonstigen Leistung***

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

### **Übergeordnete Kriterien:**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

### **Konkretisierte Kriterien:**

#### ***Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung***

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

### ***Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung***

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

### ***Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems***

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte

- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

### ***Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen***

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

#### Intervalle

- punktueller Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)

#### Formen

- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
- Kriteriengeleitete Partnerkorrektur
- Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
- Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag

## **b) Schulspezifisches**

Die Grundkurse PL nehmen regelmäßig an Vorträgen der Universität Essen teil, um ihren Horizont zu erweitern. Die leistungsstarken Schüler werden zusätzlich dadurch gefördert, dass sie Artikel zu den Vorträgen verfassen, die ebenfalls auf der Homepage / im TURM veröffentlicht werden.

Die leistungsstärksten Schüler des Faches PL sind in den vergangenen Jahren ausgewählt worden für die Teilnahme an der Schülerakademie und zu Auswahlgesprächen für die Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Mehrere Schüler haben mir nach ihrem Abitur die Rückmeldung gegeben, dass sie die Aufnahmeprüfung für private Hochschulen in Deutschland oder in der Schweiz für die Studiengänge Jura und BWL bestanden haben, weil sie im Rahmen dieser Prüfung einen

sehr guten Essay geschrieben haben. Von mir studieren viele Schüler BWL in Maastricht. Sie erzielen bei einer Hausarbeit über ethische/staatsphilosophische Themen hohe Punktzahlen. Dies gilt auch für die Schüler, die in Jura einen Schein in Rechtsphilosophie erwerben müssen.

In der 10,1 wird nur eine Klausur am Ende des 2. Quartals geschrieben, um genügend Zeit zu haben, die Schüler methodisch und inhaltlich in dem neuen Fach vorzubereiten. In allen anderen Halbjahren werden zwei Klausuren geschrieben.

Die Klausuren und die Noten zur mündlichen Mitarbeit werden ausführlich besprochen.

Für jede Unterrichtsstunde gibt es eine HA, die von mir kontrolliert wird.

Auch Essays und seriöse/ kreative Deckblätter dokumentieren den Lernfortschritt.

## **5. Lehr- und Lernmittel**

Das Schulbuch "Zugänge zur PL" aus dem Cornelsen Verlag ist für alle Schüler eingeführt worden.



## **6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

### **a) Zusammenarbeit mit anderen Fächern und Institutionen**

#### **Religion**

Da ich auch Lehrerin für ev. Religion bin, spielt die Auseinandersetzung mit Religion eine große Rolle.

#### **Kunst**

Philosophische Inhalte werden von mir regelmäßig durch Kunstbücher veranschaulicht.

Vortrag im GK Kunst über "Plotins Einfluss auf die Kunst der Renaissance" in den Jahren 2013-2015. 2014 führen die GK Kunst und PL der Stufe Q 2 anschließend zur Kunsthalle nach Bonn, um an einer Führung zur Ausstellung "Florenz!" teilzunehmen.

#### **Biologie**

Im Januar/Februar hält Her Prof. Ingensiep von der Universität Essen-Duisburg einen interdisziplinären Vortrag zu den Bereichen PL, Biologie und Medizin für die Stufen Q 1 und Q 2.

#### **Physik**

PP-Vortrag von mir "Philo trifft Physik" als Vorbereitung für den Besuch der Ausstellung "Outer Space" in der Bonner Kunsthalle im Februar 2015. Im Oktober 2015 lautet der Titel der Kulturellen Tage für die gesamte Stufe 11 "Philo trifft Physik, Kunst und Bio." Nach meinem PPVortrag fahren alle SuS nach Bochum zur Ausstellung "Leonardo da Vinci."

### **b) Vorbereitung von Facharbeiten**

Durch das Schreiben von Essays und die Anfertigung von seriösen /kreativen Deckblättern wird die FA vorbereitet.

### **c) Fortbildungskonzept**

An den Fortbildungsveranstaltungen des Ministeriums nehme ich regelmäßig teil. Außerdem bilde ich mich durch Bildungsreisen und durch den Besuch von Veranstaltungen/ Museen regelmäßig fort.

#### **d) Philosophischer Essay**

Die Grundkurse Philosophie der Jahrgangsstufen 10-12 beteiligen sich jedes Jahr an dem Bundeswettbewerb „Philosophischer Essay“. Dieser Wettbewerb ist zur Jahrtausendwende zum ersten Mal von der Bezirksregierung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie vom Fachverband Philosophie e.V. ausgerufen worden.

Die Schüler werden aufgefordert, zu einem von vier vorgegebenen Themen einen Essay zu schreiben. Jedes Jahr beteiligen sich ca. 500 Schüler aus ganz Deutschland an diesem Wettbewerb. Die 25 besten Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, an der „Philosophischen Winterakademie“ in Münster im Februar teilzunehmen. Dort werden philosophische Vorträge gehört, diskutiert und ein weiterer Essay auf Englisch oder Französisch geschrieben. Die Bezirksregierung Münster ermittelt in Kooperation mit der Universität Münster und verschiedenen Stiftungen die zwei besten Essays, deren Schreiber als deutsche Vertreter an der „Internationalen Philosophie-Olympiade“ (IPO) im Mai teilnehmen. Die IPO wird von der UNESCO ideell unterstützt.

Zur Vorbereitung schreiben die Schüler der Goetheschule in jeder Jahrgangsstufe mindestens eine größere Hausarbeit, in der sie einen im Unterricht behandelten Philosophen bewerten müssen. Jede Schule darf allerhöchstens drei sehr gute Essays nach Düsseldorf schicken, die durch eine Urkunde prämiert werden. Seit 2010 habe ich bis zu 5 Essays verschickt, die alle eine Urkunde erhalten haben. Zwei Schülerinnen konnten sich sogar für die „Philosophischen Winterakademie“ qualifizieren.

Auf der Homepage der Goetheschule sind die besten Essays jedes Jahres nachzulesen. Ein weiterer Essay wird in der Schulzeitung, dem TURM, abgedruckt. Dieser Essay muss besonders anschaulich verfasst sein, um Schüler der Jahrgangsstufen 9 für das Fach Philosophie zu gewinnen.

Um die Bedeutung des Faches Philosophie im Kanon der Fächer zu stärken und um die Leistung der Schüler zu würdigen, werden die Verfasser der ausgezeichneten Essays von der Schulleiterin der Goetheschule in einer kleinen Feierstunde in dem zahlenmäßig größten Kurs beglückwünscht.

## **7. Qualitätssicherung und Evaluation**

Da ich das Fach PL alleine unterrichte, tausche ich mich regelmäßig mit den Kollegen der Kooperationsschule und mit befreundeten Kollegen von anderen Schulen aus. Außerdem habe ich Kontakt mit ehemaligen Referendaren.

Stand 16.08.2015

Brigitte Kretschmann, STR'